

MOMORDICA ELATERIUM.

MONOECIA MONADELPHIA.

MOMORDICA.

Männliche Blume. Der Kelch 5-spaltig. Die Blumenkrone 5-theilig. Staubfäden 3.

Weibliche Blume. Der Kelch 5-spaltig. Die Blumenkrone 5-theilig. Der Griffel 3-spaltig. Die Kürbisfrucht mit Elasticität verschieden aufspringend. Die Samen vielzählig.

Momordica Elaterium mit wickelrankenlosem Stengel, dreyeckig-herzförmigen, stumpfen, fast ausgeschweift-gekerbten, kurzhaarigen Blättern, und länglichen, weichstacheligen Früchten. (*M. caule acirrhatō, foliis triangulari-cordatis obtusis sub repando-crenatis hirtis Fructibus oblongis muricatis.*)

Momordica (Elaterium) pomis ellipticis hispida, foliis cordatis hispida obtusis dentatis, caule cirrhis nullis. *Linu. Spec. plant. ed. Willd. T. IV. p. 605.*

Ecballium Elaterium. *Richard.*

Cucumis agrestis. *Blackw. J. 109.*

Cucumis sylvestris asininus dictus. *C. Bauh. pin. p. 314.*

Cucumis sylvestris. *Com. Epit. p. 946.*

Esels-Balsampfel, Eselsgurke, Springgurke, Spritzgurke.

Wächst im südlichen Europa, z. B. im südlichen Frankreich, in Italien, Sicilien u. s. w.

Blühet im Julius. ☉.

Die Wurzel einjährig, etwas ästig, mehrere *Wurzelsasern* hervortreibend.

Der Stengel niederliegend, ästig, stielrund, gefurcht-gestreift, weichstachelig-kurzhaarig, zwey Fuß und darüber lang: die *Aste* dem Stengel ähnlich, wechselsweisstehend, aufwärtsgebogen.

Die Blätter sehr lang gestielt, wechselsweisstehend, dreyeckig-herzförmig mit genäherten Lappen, stumpf, schwach und weit ausgeschweift, fast ausgeschweift-gekerbt, wimperig, wogicht, runzlig, oberhalb fast weichstachelig-kurzhaarig, unterhalb fast filzig-kurzhaarig.

Die Blumen einhäusig, gestielt, blattachselständig; die *männlichen* in sehr lang-gestielter wenigblumiger *Doldentraube*; die *weiblichen* einzeln, sehr lang gestielt, in einer und derselben Blattachsel mit den männlichen.

Die männliche Blume.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünfspaltige *Blüthendecke*, mit lanzettförmigen, spitzigen, aufrecht-abwärtsstehenden *Zipfeln*.

Die Blumenkrone einblättrig, fünftheilig, mit dem Kelche verwachsen, citronengelb, grün-nervig-adrig; die *Zipfel* umgekehrt-eyrund-länglich, zugespitzt, oben gekrümmt-ausgebreitet.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* drey, an der Basis mit kurzen Borsten besetzt, oben stark erweitert, flach, auferhalb staubkölbchentragend, dem Kelche über der Basis eingefügt: zwey vierlappig; einer zweylappig. *Staubkölbchen* fünf, linienförmig, auf- und niedergebogen, meist randständig: zwey an jedem der beyden vierlappigen Staubfäden; eins an dem zweylappigen.

Die weibliche Blume.

Der Kelch wie bey der männlichen Blume, überständig, abfallend.

Die Blumenkrone wie bey der männlichen Blume.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich, unterständig. Der *Griffel* stielrund, dreyspaltig. Die *Narben* zweytheilig mit ringförmig-gegeneinandergeneigten, an der Basis buckligen *Zipfeln*.

Die Fruchthülle. Eine längliche, weichstachelige grüne, fleischige, dreyfächrige mit Saft erfüllte *Kürbisfrucht*, an der Basis durch Trennen vom Blumenstiel durch ein Loch sich öffnend und mit Elasticität den Inhalt ausspritzend.

Die Samen vielzählig, umgekehrt-eyförmig etwas zusammengedrückt, aderlos, glatt.

Man hat von der *Momordica Elaterium*, dem *ελατηριον* des Dioscorides, in frühern Zeiten die Wurzel unter dem Nahmen *Radix Cucumeris asinini*, und auch die frischen Früchte, *Cucumeres asinini*, als ein sehr wirksames Arzneymittel angewendet. Wenn gleich geruchlos, so zeigen sich doch Wurzel und Früchte von sehr bitterm und etwas eckelerregendem Geschmacke. Die Alten bemerkten schon, daß dieses Mittel Erbrechen errege und zu den stark drastischen Purgirmitteln gehöre, und daher von ihnen auch in der Wassersucht angewendet wurde; in geringern Gaben aber auflöse und die Verstopfung der Eingeweide hebe. Im erstern Falle empfahl Dioscorides funfzehn Gran vom Saft, und Avicenna eben so viel von der Wurzel; Fallopius hingegen war so kühn es bis zu einem Quentchen zu verordnen. Mesue liefs es, um Entzündung und Schneiden zu verhüten, in Verbindung mit Bdellium, Traganth oder süßser Milch nehmen. Auch äußerlich verordnete man es bey wässerigen Geschwülsten mit Malz aufgelegt; bey dem Podagra mit Essig gekocht; bey dem Hüftweh mit Wasser gekocht; bey verschiedenen chronischen Hautkrankheiten legte man es trocken und zerrieben auf.

Aus dem Saft der Frucht bereitete man auch das sogenannte *Elaterium*, und zwar geschah dies auf sehr verschiedene Art. Indessen kamen alle Bereitungsarten darin überein, daß man den Saft entweder von selbst ausfließen liefs, oder durch Auspressen zu gewinnen suchte, und dann aus demselben entweder durch Absetzen eine Fecula schied, oder durch Abdunsten ihn in ein Extract verwandelte. Die Fecula war jedoch nicht ganz weiß, sondern mehr oder weniger ins Grüne fallend, dennoch aber erhielt diese den Nahmen weißes *Elaterium*, *Elaterium album*, zum Unterschiede von dem Extracte, welches man schwarzes *Elaterium*, *Elaterium nigrum*, nannte. — Von den Alten wird das *Elaterium* einstimmig für ein heftig wirkendes Purgirmittel gehalten, und daher nannten sie auch jedes stark wirkende Purgirmittel *Elaterium*.

Neuerlich hat man auch in England die *Momordica Elaterium* chemisch untersucht, wovon die Resultate, die nur als der Wahrheit sich nähernd angegeben werden, in Paris's *Pharmacologie* sich befinden, von da in das *medical and physical Journal* June 1820. und aus diesem von Virey in das *Journal de Pharmacie* Août 1820. übergetragen sind. Es sind folgende. In 10 Gran sind enthalten: Wasser 0, 4 Gr., Extractivstoff 2, 6 Gr. Satzmehl 2, 8 Gr., Gluten 0, 5 Gr., Holzfaser 2, 5 Gr. und eigenthümlicher Stoff, *Elaterin*, mit Bitterstoff 1, 2 Gr. Das *Elaterin* soll die purgirende und brechennerregende Eigenschaft im höchsten Grade enthalten.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses in natürlicher Gröfse.

- Fig. 1. Eine männliche Blume, von welcher man die Blumenkrone, da wo sie mit dem Kelche verwachsen ist, weggeschnitten hat, in natürlicher Gröfse.
2. Eins von den beiden Staubgefäfsen, welche mit zwey Staubhölbchen begabt sind, und
3. das Staubgefäfs, welches nur ein Staubhölbchen hat, vergrößert.
4. Eine weibliche Blume, von welcher auf gleiche Weise wie bey der männlichen die Blumenkrone weggeschnitten ist, in natürlicher Gröfse.
5. Der obere Theil des dreyspaltigen Griffels mit den Narben, vergrößert.
6. Die Frucht, wie sie, von den Blumenstiel sich getrennt, die in ihr enthaltene Flüssigkeit und die Samen von sich spritzt, in natürlicher Gröfse.
7. Dieselbe quer durchschnitten und
8. ein Same sowohl
9. der Quere, als auch
10. der Länge nach durchschnitten.